

neben der Besitzkontinuität im ostelbischen Raum als wichtige Bedingung für die Entwicklung der gutsherrschaftlichen Struktur hervor, daß sich dort die Landesherrn nicht im gleichen Umfang wie der bayerische Herzog als alleinige Herrschaftsträger durchsetzen konnten. G. Sch.

Gerhard RÖSCH, Wucher in Deutschland 1200–1350. Überlegungen zur Normdidaxe und Normrezeption, HZ 259 (1994) S. 593–636, untersucht, inwieweit die scholastisch-kanonistischen Theorien zur Abgrenzung verbotener *usura* der damaligen Geschäftswelt überhaupt nahegebracht wurden, und kommt bei Prüfung von Synodalbeschlüssen, Predigtliteratur, Beichtsummen, Einzelprivilegien und Rechtsbüchern zu einem vorwiegend skeptischen Urteil. Relativ starken Einfluß schreibt er der Übernahme kanonischer Bestimmungen in den Schwabenspiegel zu, durch den sich strengere Vorschriften in die Stadtrechte hinein und räumlich von Süden nach Norden verbreitet hätten. R. S.

Der hansische Sonderweg? Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Hanse, hg. von Stuart JENKS und Michael NORTH (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N. F. 39) Köln – Weimar – Wien 1993, Böhlau Verlag, XVI u. 279 S., ISBN 3-412-11492-8, DEM 68. – Der vorliegende Band – er ist Klaus Friedland gewidmet – publiziert Vorträge, die 1991 in Lübeck auf dem „Kolloquium zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Hanse“ gehalten wurden, ergänzt um die Aufsätze von St. Jenks und R. Holbach. Alle Beiträge gruppieren sich um das Thema des hansischen Ost-West-Handels mit seinen rechtlichen Rahmenbedingungen, organisatorischen Abläufen, Trägern, Waren und Techniken. – Anna CHOROŠKEVIČ, Der Ostseehandel und der deutsch-russisch-gotländische Vertrag 1191/1192 (S. 1–12), analysiert die deutsch-russischen Verträge des 12. und 13. Jh. und setzt sie zu anderen zeitgenössischen Abkommen in Beziehung. – Birte SCHUBERT, Die russische Kaufmannschaft und ihre Beziehung zur Hanse (S. 13–22), geht der Bedeutung der Kaufleute aus Novgorod im Hansehandel nach. – Henryk SAMSONOWICZ, Die Handelsstraße Ostsee-Schwarzes Meer im 13. und 14. Jh. (S. 23–30), untersucht die Handelsbilanz im preußisch-hansischen Schwarzmeerhandel. – Klaus MILITZER, Geldüberweisungen des Deutschen Ordens an die Kurie (S. 31–48), verfolgt die Zahlungstechniken des Ordens im Geldverkehr mit der Kurie und das unterschiedliche Entwicklungsniveau zwischen Ost und West bei bargeldloser Zahlung. – Wim P. BLOCKMANS, Der holländische Durchbruch in der Ostsee (S. 49–58), stellt die Ursachen der am Ende des MA zunehmenden Unterlegenheit der Hanse gegenüber der holländischen Konkurrenz fest. – Stuart JENKS, Der Frieden von Utrecht 1474 (S. 59–76), bietet eine detailreiche Neuinterpretation dieses Friedensschlusses in Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung. – Rolf HAMMEL-KIESOW, Hansischer Seehandel und wirtschaftliche Wechsellaugen. Der Umsatz im Lübecker Hafen in der zweiten Hälfte des 14. Jh., 1492–6 und 1680–2 (S. 77–93), verfolgt die Wechselwirkung zwischen den Seehandelsumsätzen und der wirtschaftlichen Lage Lübecks. – Marie-Louise PELUS, Investitionsformen in Lübeck und ihre Rolle in der Vermögensbildung (S. 95–108), untersucht die Beziehung zwischen Investitionen und Vermögensbildung an Hand von Nachlaßinventaren und Testamentbüchern. – Antjekathrin GRASSMANN, Die Greveradenkompanie. Zu den führenden Kaufleutegesellschaften in